

mit kleinen Mengen Jod die Stärkereaction nicht mehr ein. Nach Versuchen der Verff. wirkt freie Blausäure auf Jod wahrscheinlich nach der Gleichung:



Organische Verbindungen.

Verfahren zur Darstellung von Phloroglucin von L. Cassella & Co. (D.R.P. No. 102 358).

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von Phloroglucin durch Erhitzen der mineralsauren Salze des 1. 3. 5-Triamidobenzols bez. 1. 2. 4. 6-Triamidobenzoësäure mit Wasser auf etwa 100°.

Verfahren zur Darstellung von Acet-p-amidophenoxyacetamid der Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin (D.R.P. No. 102 315).

Patentanspruch: Die Darstellung von Acet-p-amidophenoxyacetamid durch Einwirkung von Chloracetamid auf Salze des Acet-p-amidophenols.

Verfahren zur Darstellung neuer in Wasser löslicher, beim Kochen gelöst bleibender Eiweissverbindungen der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning (D.R.P. No. 102 455).

Patentansprüche: 1. Verfahren zur Darstellung neuer in Wasser löslicher, beim Kochen gelöst bleibender Eiweissverbindungen, darin bestehend, dass man Eiweisskörper bei Gegenwart von Wasser mit Formaldehyd behandelt, den Überschuss des Formaldehyds sodann entfernt und u. U. dann noch die Lösung bei nicht zu hoher Temperatur zur Trockne bringt.

2. Ausführung des unter Anspruch 1 charakterisierten Verfahrens unter Verwendung von Eiweiss, Blutflüssigkeit und Magermilch.

Verfahren zur Darstellung von Methylmorphin (Codein) und Äthylmorphin von E. Merck (D.R.P. No. 102 634).

Patentanspruch: Die Darstellung von Methylmorphin (Codein) und Äthylmorphin durch Einwirkung von neutralem schwefelsaurem Methyl bez. Äthyl auf alkoholische Lösungen von Morphinalkali oder Morphinerdalkali.

Verfahren zur Darstellung von β -Oxycumarinderivaten der Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin (D.R.P. No. 102 746).

Patentanspruch: Eine weitere Ausbildung des Verfahrens des Patentes No. 102 096, darin bestehend, dass an Stelle von Natriummalonsäureester Natriumacetessigester mit Acetysalicylsäurechlorid in Wechselwirkung gebracht wird.

Verfahren zur Darstellung von Acidylphenylglycin-o-carbonsäure der

Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. (D.R.P. No. 102 893).

Patentansprüche: 1. Verfahren zur Darstellung von Acidylphenylglycin-o-carbonsäure, darin bestehend, dass man Acidyl-o-tolylglycin mit Oxydationsmitteln behandelt.

2. Die besonderen Ausführungsformen des Anspruches 1 unter Anwendung von Acetyl- und Benzoyl-o-tolylglycin.

Verfahren zur Darstellung von Lactyl-p-amidophenoxyacetamid der Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation (D.R.P. No. 102 892).

Patentanspruch: Die Darstellung von Lactyl-p-amidophenoxyacetamid gemäss dem Verfahren der Patentschrift No. 102 315 durch Einwirkung von Chloracetamid auf Salze des Lactyl-p-amidophenols.

Verfahren zur Abscheidung von reinem p-Chlorbenzaldehyd aus Gemischen von o- und p-Chlorbenzaldehyd unter gleichzeitiger Gewinnung von m-Nitro-o-chlorbenzaldehyd oder m-Nitrobenzaldehyd-o-sulfosäure der Gesellschaft für chemische Industrie (D.R.P. No. 102 745).

Patentanspruch: Verfahren zur Abscheidung von reinem p-Chlorbenzaldehyd aus Gemischen von o- und p-Chlorbenzaldehyd, darin bestehend, dass man behufs gleichzeitiger Gewinnung von m-Nitro-o-chlorbenzaldehyd bez. m-Nitrobenzaldehyd-o-sulfosäure besagte Gemische mit einer dem Gehalt an o-Chlorbenzaldehyd entsprechenden Menge Salpeterschwefelsäure nitriert und das Nittrungsgemisch nach dessen Abscheidung mit Eiswasser entweder:

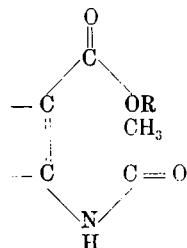
- mit Wasserdampf behandelt, wobei reiner p-Chlorbenzaldehyd überdestilliert, während der m-Nitro-o-chlorbenzaldehyd zurückbleibt, oder
- mit Natriumsulfatlösung verkocht, wobei der m-Nitro-o-chlorbenzaldehyd in die in Säuren und Alkalien leicht lösliche m-Nitrobenzaldehyd-o-sulfosäure umgewandelt wird, während der p-Chlorbenzaldehyd unverändert bleibt und demzufolge nach dem Erkalten der Reactionsmasse durch Filtration, Extraction oder direct durch Abtreiben mit Wasserdampf isolirt werden kann.

Verfahren zur Darstellung von Monoformaldehydverbindungen der Harnsäure und ihrer Alkylderivate von C. F. Boehringer & Söhne (D.R.P. No. 102 158).

Patentanspruch: Die Darstellung von Monoformaldehydverbindungen der Harnsäure und ihrer Alkylderivate durch Einwirkenlassen von Formaldehydlösung auf die Alkalosalze oder eine alkalische Lösung der Harnsäure bez. ihrer Alkylderivate.

Verfahren zur Darstellung von Derivaten des $\alpha\gamma$ -Dioxypyridins der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning (D.R.P. No. 102 894).

Patentanspruch: 1. Verfahren zur Darstellung von Derivaten des $\alpha\gamma$ -Dioxypyridins, darin bestehend, dass man Verbindungen, die den Complex



enthalten, der Einwirkung von Natriumalkoholat unterwirft.

2. Ausführungsformen des unter 1 geschützten Verfahrens unter Verwendung von Acetamido-crotonsäureester, Acetanthranilsäureester und Acetamidoisophtalsäureester.

Zur Darstellung von wasserlöslichem Quecksilber wurde von der Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. b. H. (D.R.P. No. 102 958) 1 Mol. Quecksilberoxydulnitrat unter Zusatz von möglichst wenig Salpetersäure in etwa 10 Proc. Lösung gebracht und diese Lösung in eine solche von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Mol. Zinnoxydul in Salpetersäure langsam unter Umrühren einfließen gelassen. Die entstandene dunkle Lösung wird darauf am besten mit conc. Lösung von citronensaurem Ammoniak versetzt, bis das gelöste colloidale Quecksilber als

glänzende Stücke, die mit Wasser eine dunkle, stark fluorescirende Lösung geben. Es dient in Medicin und Technik als Ersatz für unlösliche Quecksilberverbindungen.

Statt Zinnoxydulnitrats kann man jedes andere lösliche Zinnoxydulsalz anwenden; die besten Resultate hat aber bisher das Nitrat gegeben. Statt des Quecksilberoxydulnitrats kann man auch beliebige andere lösliche Quecksilberoxydulsalze anwenden, statt der Quecksilberoxydulsalze auch die entsprechenden Oxydsalze. Selbstverständlich braucht man in letzterem Falle dementsprechend mehr Zinnoxydulsalze zur Reduction. Die Anwendung der Quecksilberoxydulsalze ist dann vortheilhaft, wenn das Oxydsalz, z. B. Mercuriacetat, leichter löslich ist als das entsprechende Oxydulsalz, z. B. Mercuroacetat. Die Anwendung von Quecksilberchlorid ist wegen intermediärer Bildung des unlöslichen Calomels ebenso ausgeschlossen, wie die Anwendung des Calomels selbst.

Fettindustrie, Leder u. dgl.

Zur Untersuchung von Sumach auf Verfälschung mit Pistacia lentiscus und Tamarix africana auf chemischem Wege werden nach M. O'Callaghan und J. Randall (J. Chemical 1899, 107) 20 g der Probe mit etwa 1 l Wasser von 70° ausgezogen und die Lösung filtrirt, bis sie völlig klar ist. Die Reagentien und Reaktionen sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

	Sumach	Pistacia	Tamarix
Quecksilbernitrat	Gelber, grünschwarz werdender Niederschlag	Schmutzig-weißer, grünschwarz werdender Niederschlag	Schmutzig-weißer, grünschwarz werdender Niederschlag
Schwefelsäure	Keine Reaction	Trübung, fleischfarbener Niederschlag	Trübung, fleischfarbener Niederschlag
Ammoniumchlorid	Keine Reaction	Weisser Niederschlag	Keine Reaction
Ammoniumbromid	Keine Reaction	Weissgelber Niederschlag	Keine Reaction
Kaliumchromat	Keine Reaction, dunkle Färbung	Keine Reaction, dunkle Färbung	Dunkel olivengrüner Niederschlag
Kaliumcyanid	Keine Reaction	Keine Reaction	Tief gelber flockiger Niederschlag
Oxalsäure	Keine Reaction	Weisser Niederschlag	Weisser Niederschlag
Kochen mit Salpetersäure	Gebe Färbung	Rothbraune Färbung	Keine Reaction

schwarze Masse ausgefallen ist. Nach dem Neutralisiren mit Ammoniak wird die Masse absetzen gelassen und nach Abheben der überstehenden Flüssigkeit der Schlamm getrocknet. Das so hergestellte colloidale Quecksilber bildet feste, schwarze, metallisch

Wichtig ist, dass die zu prüfende Lösung frisch bereitet ist. Quecksilbernitrat, Schwefelsäure und Kaliumcyanid wurden bereits von Andreasch angewandt. Hervorgerufen werden, wie durch besondere Versuche festgestellt wurde, die Reaktionen durch die